

Reisebericht

Am 6.2.2018 fand in Berlin eine Veranstaltung vom Deutschen Hospiz- und Palliativ Verband (DHPV) mit dem Schwerpunktthema „Schulprojekte in Schulen und Kitas“ statt.

Uns, Margitta Kropshofer und Traudl Heil war die Möglichkeit gegeben an diesem Symposium teilzunehmen. Da wir im Team jährlich mehrfach das Projekt Hospiz macht Schule an Grundschulen durchführen, war dies eine gute Gelegenheit um Denkanstöße einzufangen und eigene Erfahrungen weiterzugeben.

Nachfolgend nun eine kurze Zusammenfassung über Ablauf, Erfahrungen und Ergebnis des Symposiums.

Der Tag begann mit offiziellen Begrüßungen seitens des DHPV. Ebenso wurden Untersuchungsergebnisse bundesweiter Befragungen, neue Entwicklungen und kreative Angebote wie z. B. Musik-Gruppen usw. aufgezeigt. Im Anschluss wurden die Themen für die Arbeitsgruppen vorgestellt und die Teilnehmer konnten sich vormittags und nachmittags frei einer Gruppe zuordnen.

THEMEN:

1. Was brauchen die Hospizdienste, um die Kita-und Schulprojekte in der Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen aufzubauen und umzusetzen? (Blum und Graf).
2. Wie erreichen wir, dass Hospizkultur in Kitas und Schulen ankommt? (Weber und Fey).
3. Nach welchen Mindestkriterien sollten die jeweiligen Projekte durchgeführt werden? (Nolden und Hillmann)
4. Was sind fördernde und hemmende Faktoren bei der Umsetzung der bestehenden Kita-und Schulprojekte? (Sternberg und Weimann)
5. Qualifizierung und Schulung flächendeckend anbieten - wie geht das? (Volz und Weihrauch)

In den einzelnen Arbeitsgruppen fand unter der Leitung der Moderatoren ein reger Austausch zum jeweiligen Thema statt. Die erarbeiteten Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden anschließend dem gesamten Plenum vorgestellt.

In unserer ersten Gruppe (4) mit dem Schwerpunkt fördernde und hemmende Faktoren in der Umsetzung der Schulprojekte, zeigten sich insbesondere große Probleme bei der Kontaktaufnahme mit den Schulen um das Thema Sterben und Tod anbieten zu können.

Im zweiten Arbeitskreis (1) stand die Ressource Zeit der Ehrenamtlichen sehr stark im Fokus. Es zeigte sich, dass es sehr problematisch ist Ehrenamtliche mit einem für das Projekt erforderlichen verfügbaren Zeitfenster zu gewinnen.

Die gesammelten Infos zu den Themen sind uns selbst teilweise bestens bekannt. Ergänzt werden muss an dieser Stelle, dass es in den Arbeitsgruppen um eine Summe von Anliegen, Erfahrungen und Wünschen ging und somit ein umfangreiches Ergebnis erzielt werden konnte.

Hier wird als Beispiel jeweils nur von einem Schwerpunkt gesprochen, der viele Teilnehmer beschäftigte.

Mit unserem mitgebrachten Fotobuch überzeugten wir als ein gelungenes Element bei der Durchführung von "Hospiz macht Schule". Das Fotobuch bringt in den Projektwochen nicht nur Freude und Erinnerung bei den Kindern, sondern dient ebenso als Türöffner bei den Elternabenden und gleichzeitig als Medium für die Öffentlichkeitsarbeit. Bei der Vorstellung unseres Fotobuches im Plenum sorgte dieses für großes Interesse bei allen Teilnehmern.

Die Abschlussrunde, die für Fragen zur Verfügung stand, bestand aus Vertretern der DHPV, Bereich Bildungspolitik und Bereich Gesundheitswesen. Dr. Volz, der die Moderation innehatte, sorgte für guten zeitlichen und strukturellen Ablauf, der aus unserer Sicht gelungen war.

Allgemeines Fazit ist, den Hospizgedanken, sowie die Themen Sterben und Tod weiterhin mit Engagement in die Schulen zu tragen.

Es muss in den unterschiedlichsten Bereichen aber noch viel getan werden, dass neben dem Hospizgedanken auch der Präventionsgedanke dort ankommen und sich etablieren kann.

Prävention frühzeitig heißt, Kinder und Jugendliche mit unseren Projekten und Angeboten ins Blickfeld nehmen und aktiv werden und sein!!!

Unser Fazit:

Der Tag gab uns die Möglichkeit auszuloten wo wir mit unserem eigenen Projekt stehen, was wir bisher geschaffen haben und dabei Anregungen anderer Teilnehmer aufzunehmen und für uns zu evaluieren.

---Sinnvoll und Gelungen!!!---

Traudl und Margitta